

## Rettungshubschrauber war ein Höhepunkt

Die auszubildenden Notfallsanitäter der DRK Landesschule Baden-Württemberg, Bildungseinrichtung Stuttgart, erlebten auf ihrer Exkursion einiges. Neben einem Schockraum im Bundeswehrkrankenhaus in Ulm, dem Rettungshubschrauber Christoph 22 und vielem mehr, besichtigten sie eine DAV-Hütte.

Während ihrer dreijährigen Ausbildung zum Notfallsanitäter steht den Schülern der DRK Landesschule Baden-Württemberg ein Budget für Exkursionen zur Verfügung. Die erste Exkursion führte die Auszubildenden der Bildungseinrichtung in Stuttgart über Ulm nach Nesselwängle in Österreich.

Die Klasse traf sich vor dem Bundeswehrkrankenhaus (BWK) in Ulm. Dort wurden sie vom nichtärztlichen Leiter der Zentralen Interdisziplinären Notaufnahme, kurz ZINA, durch diese geführt. Er zeigte den Schülern, auf welchem Weg ein Patient transportiert wird, den der Rettungsdienst liegend einliefert. Ebenso schauten sich die Schüler den Schockraum sowie einen der Noteingriffsräume an.

Einige Informationen nahmen die Schüler zum stationierten Rettungshubschrauber Christoph 22 des ADAC mit. Blicke in das Cockpit und in die Technik waren jedoch nicht der Höhepunkt, denn der Rettungshubschrauber hob vom Gelände ab und so konnten die Schüler einen Start hautnah miterleben.

Danach wurde die Fahrt in Richtung Österreich fortgesetzt. Im Haldenseehaus, einer DAV-Hütte im österreichischen Nesselwängle, wurden die Auszubildenden von Uli Kienzle vom KV Göppingen empfangen. Er hatte nicht nur die Hütte, sondern auch das Programm für den nächsten Tag organisiert. Gemeinsam wurde gegessen und ein Nachtgeländespiel im Wald neben der Unterkunft umgesetzt.

Der nächste Tag war geprägt von einer Wanderung auf den naheliegenden Berg, mit Abschluss auf der Krinnenalpe. Die Wanderung wurde aufgrund eines Wetterumschwungs beendet und die Teilnehmer machten sich früher auf den Weg zurück.

Mit dem gemeinsamen Grillen eröffneten die Teilnehmer die gemütliche Runde am Abend, bei der sie die Exkursion ausklingen ließen, bevor sie sich am nächsten Morgen wieder heimreisten.



Fotos: DRK